

Kompetenzraster Lehrperson Sek I plus

Hinweis zur Farbgestaltung:

Zur besseren Lesbarkeit wurde jedem der vier Bereiche eine Farbe zugeteilt. Die dritte Spalte weist jeweils eine stärkere Schattierung auf. Damit wird diejenige Kompetenzstufe herausgehoben, die als «gut entwickelte Praxis» verstanden wird. Die Dialogkarten nehmen diese Farbgestaltung ebenfalls wieder auf.

Lernsteuerung: Die Fähigkeit und lebenslange Bereitschaft selbständig und eigenverantwortlich zu lernen, ist eine immer wichtigere Voraussetzung für das Zurechtfinden des Individuums in der sich rasch wandelnden Informationsgesellschaft. Die Lernenden bringen die notwendigen Kompetenzen nicht einfach mit, sie müssen Gelegenheiten erhalten, diese erwerben zu können.				
	Ich verfüge über Grundwissen und wenig Erfahrung.	Ich verfüge über erweitertes Wissen und einige Erfahrungen.	Ich verfüge über differenziertes Wissen und vielfältige Erfahrungen.	Ich verfüge über fundiertes Wissen und Erfahrungen aus unterschiedlichen Kontexten.
Vertrauen in die Lernbereitschaft	Ich gestalte meinen Unterricht selten so, dass die Lernenden ihre Inhalte oder Arbeitsweisen selber steuern können. Zudem kontrolliere ich bei allen die Planung und ihre Resultate kleinschrittig.	Ich gestalte den Unterricht so, dass die Lernenden punktuell Möglichkeiten haben, Teile des Lernprozesses zu steuern, z.B. indem sie wählen können, wann sie welche Aufträge machen oder einen Wochenplan in einem Fach erstellen.	Ich setze in meinem Unterricht oft Methoden ein, mit denen die Lernenden ihre Lernzeit weitgehend selbständig planen und ihre Planung ohne Kontrolle von mir ausführen, z. B. Projektmethode oder Wochenplanarbeit über mehrere Fächer.	Ich gestalte einen Unterricht, der grundlegend von der Eigenverantwortung der Lernenden ausgeht und von der Lehrperson begleitet wird. Ich verstehe die Lernenden als Experten ihres Lernens.
Eigenverantwortliches Lernen unterstützen	Ich lasse die Lernenden ihre Lernprozesse eigenverantwortlich steuern, biete dafür aber kaum Unterstützung an.	Ich übe mit den Lernenden einige Teile des eigenverantwortlichen Lernens, indem ich ab und zu Möglichkeiten für eigene Planungen und/oder Reflexion des Lernprozesses schaffe.	Ich schaffe regelmässig Möglichkeiten für eigenverantwortliche Lernprozesse. Ich setze oft Selbsteinschätzungen und Reflexionen ein, um damit die Lernprozesse zu sichern.	Ich Sorge mit meiner kompetenten Unterstützung dafür, dass Lernende die selber geplanten Lernprozesse erfolgreich meistern. Ich setze dabei Tools und Kompetenzraster ein, womit die Lernenden zu-

				nehmend in der Lage sind, ihr Handeln differenziert und zielorientiert zu positionieren und zu reflektieren.
Kooperative Lernprozessgestaltung unterstützen	Ich setze im Unterricht zwar verschiedene Sozialformen, aber kaum kooperative Lernformen ein.	Ich setze im Unterricht verschiedene Sozialformen wie Partner- oder Gruppenarbeit und ab und zu auch kooperative Lernformen (Gruppenpuzzle, Drei-Schritt-Interview etc.) ein.	Ich setze im Unterricht verschiedene Sozialformen wie Partner- oder Gruppenarbeit ein und unterstütze die Kooperation von Lernenden mit unterschiedlichen Voraussetzungen adäquat. Kooperative Lernformen (Partnerpuzzle, Placemat etc.) setze ich häufig und sehr gezielt ein.	Ich setze im Unterricht verschiedene Sozialformen wie Partner- oder Gruppenarbeit ein. Kooperative Lernformen (Wechselseitiges Lesen, Gruppenturnier etc.) gehören zu meinem Unterrichtsalltag. Ich reflektiere regelmässig mit den Lernenden über die Stärken und Schwächen der Kooperation. Mitunter lasse ich die Lernenden entscheiden, wie sie arbeiten möchten.
Metakognitive Kompetenz aufbauen	Ich biete den Lernenden im Unterricht wenige Möglichkeiten, über das eigene Lernen nachzudenken und so metakognitives Wissen darüber aufzubauen.	Ich kommentiere Lernprozesse spontan und unsystematisch auf der Metaebene und fordere Lernende öfters auf, über ihr Lernen nachzudenken.	Ich rege die Lernenden regelmässig an, das eigene Lernen zu reflektieren und daraus Konsequenzen für das Lernverhalten abzuleiten.	Ich pflege die Reflexion von Lernprozessen als festen und klar erkennbaren Bestandteil des Unterrichts, z.B. im Lernjournal. Ich baue metakognitive Kompetenzen bei den Lernenden mit der gleichen Sorgfalt auf wie andere Kompetenzen.

Lerncoaching: Lerncoachs initiieren und gestalten Prozesse, die selbstwirksames und nachhaltiges Lernen erfolgswahrscheinlich machen. Sie entwickeln Haltungen, Fähigkeiten und Wissen, welche zur erfolgreichen Selbststeuerung der Lernenden beitragen.				
	Ich verfüge über Grundwissen und wenig Erfahrung.	Ich verfüge über erweitertes Wissen und einige Erfahrungen.	Ich verfüge über differenziertes Wissen und vielfältige Erfahrungen.	Ich verfüge über fundiertes Wissen und Erfahrungen aus unterschiedlichen Kontexten.
Grundhaltung als Lehrperson im Lerncoaching	Ich habe Schwierigkeiten unvoreingenommen allen Lernenden wertschätzend zu begegnen, sowie meine Sichtweise hintenanzustellen.	Ich kann den Lernenden meistens wertschätzend, empathisch und in einer nichtwissenden Haltung begegnen. Ich kann mich ab und zu auf die Bedürfnisse der Lernenden konzentrieren, ohne meine Sicht aufzudrängen. Ich biete ab und zu individuelle Lernberatung an.	Ich kann den Lernenden wertschätzend, empathisch und in einer nichtwissenden Haltung begegnen. Meistens kann ich mich auf die Bedürfnisse der Lernenden konzentrieren, ohne meine Sicht aufzudrängen. Ich biete oft individuelle Lernberatung an.	Ich kann den Lernenden wertschätzend, empathisch und in einer nichtwissenden Haltung begegnen. Ich unterstütze Lernende bei Lernschwierigkeiten, Fehlüberlegungen und fehlerhaften Lösungen konstruktiv und lösungsorientiert. Ich biete regelmässig Lernberatung an.
Interaktion lösungsorientiert gestalten	Ich führe Coachinggespräche nur bei auftretenden Lernschwierigkeiten.	Ich führe ab und zu Coachinggespräche und baue damit eine Beziehung zu den Lernenden auf. Auf dieser Basis ist es mir oft möglich, situations- und bedürfnisgerechte Lösungen zu initiieren.	Ich führe oft lösungsorientierte Coachinggespräche und baue dadurch eine vertrauensvolle Beziehung zu den Lernenden auf. Ich kann im Bedarfsfall Instrumente einsetzen, um Klarheit zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung zu schaffen.	Ich baue durch regelmässige Coachinggespräche eine vertrauensvolle Beziehung zu den Lernenden auf und nehme dabei ihre Lernsituation differenziert wahr. Ich verfüge über ein breites Repertoire an lösungsorientierter Gesprächsführung und achte dabei auf fördernde und fordernde Impulse zum Weiterlernen.
Professionelle Gesprächsführung	Ich kann im Coachinggespräch wenige verschiedene Vorge-	Ich kann im Coachinggespräch einige verschiedene Vorge-	Ich kann das Coachinggespräch meistens so gestalten,	Ich kann das Coachinggespräch so gestalten, dass ich

rung	hensweisen anwenden, um die Lernenden zum Erzählen und Reflektieren anzuregen.	hensweisen anwenden, um die Lernenden zum Erzählen und Reflektieren anzuregen.	dass ich den Lernenden innerlich zugewandt bin und sie beim Präzisieren der Fragestellung und beim Suchen nach Lösungen unterstütze.	den Lernenden innerlich zugewandt bin und sie mit Hilfe verschiedener Vorgehensweisen beim Präzisieren der Fragestellung und beim Suchen nach Lösungen unterstütze.
Rollenklarheit zwischen Lerncoach und Wissensvermittler	Ich bin mir selten bewusst, in welcher Rolle ich mit den Lernenden spreche, und wechsele intuitiv zwischen Lerncoach und Wissensvermittler ab.	Ich bin mir der Rolle des Lerncoachs meistens bewusst, wechsele jedoch noch öfters in die Rolle des Wissensvermittlers, ohne mir dessen bewusst zu sein.	Ich bin mir der jeweiligen Rolle bewusst und kann in Gesprächen meistens die Rolle des Lerncoachs einnehmen und den Lernenden auf Augenhöhe begegnen.	Ich bin mir meiner jeweiligen Rolle bewusst. Ich weiss eindeutig, in welchen Situationen ich mit welcher Rolle agieren muss. Die Lernenden nehmen meine Rollenklarheit wahr und reagieren entsprechend.

Lernwirksames Feedback: Ein lernwirksames Feedback hilft den Lernenden ihr eigenes Wissen und Können zu bestätigen, zu korrigieren, aufzubauen, zu erweitern, zu verfeinern oder umzustrukturieren. Es führt dadurch zu einem entscheidenden Lernzuwachs. Feedbacks finden immer in einem Lernkontext statt.				
	Ich verfüge über Grundwissen und wenig Erfahrung.	Ich verfüge über erweitertes Wissen und einige Erfahrungen.	Ich verfüge über differenziertes Wissen und vielfältige Erfahrungen.	Ich verfüge über fundiertes Wissen und Erfahrungen aus unterschiedlichen Kontexten.
Feedback zur Aufgabe	Ich gebe den Lernenden ein allgemeines, wenig differenziertes Feedback zum Lernresultat.	Ich gebe den Lernenden öfters ein differenziertes Feedback zum Lernresultat.	Ich gebe den Lernenden meistens ein differenziertes Feedback zum Lernresultat.	Ich gebe den Lernenden gezielt Feedback zum Resultat einer Arbeit und verknüpfe meine Rückmeldung auch mit den anderen Ebenen (Lernprozess und Selbstregulation).
Feedback zum Lernprozess	Ich gebe kaum Rückmeldungen zum Prozess des Lernens.	Ich gebe öfters Rückmeldungen zum Prozess des Lernens, die Lernstrategien sind selten ein Thema.	Ich gebe den Lernenden meistens eine differenzierte Rückmeldung zum Prozess des Lernens und unterstütze sie damit in der Erkennung der Lernstrategien.	Ich gebe den Lernenden individuell zur Art und Weise, wie sie eine Aufgabe bewältigt haben, Rückmeldung und helfe ihnen damit ihre Lernstrategien zu erkennen und immer mehr selbständig steuern zu können.
Feedback zur Selbstregulation	Ich fordere selten eine Selbstbeurteilung der Lernenden ein und unterstütze damit den Aufbau der Selbstregulation wenig.	Ich schaffe öfters Gelegenheiten für Selbst- und Fremdbeurteilung.	Ich schaffe für die Lernenden viele Gelegenheiten für Selbst- und Fremdbeurteilung und lasse sie Rückschlüsse zu Motivation und Anstrengungsbereitschaft schliessen.	Ich schaffe für die Lernenden viele Gelegenheiten für Selbstbeurteilung. Darüber hinaus unterstütze ich durch gezieltes Nachfragen und Rückmelden die Selbstwirksamkeitsüberzeugung und die Anstrengungsbereitschaft.

<p>Feedback zur Person</p>	<p>Ich unterscheide beim Loben der Lernenden selten, worauf ich mich beziehe.</p>	<p>Ich lobe die Lernenden oft, um ihr Selbstvertrauen oder ihre Selbstregulation zu stärken.</p>	<p>Ich lobe die Lernenden gezielt, um ihr Selbstvertrauen und ihre Selbstwirksamkeitsüberzeugung zu stärken.</p>	<p>Ich setze Lob sehr gezielt und differenziert ein. Ich unterscheide dabei bewusst zwischen einer Rückmeldung zur Aufgabe, zum Lernprozess oder zur Selbstregulation.</p>
----------------------------	---	--	--	--

Lernaufgaben: Lernaufgaben haben im Unterricht eine zentrale Position. Sie sollen Lernprozesse auslösen und steuern. Sie sollen dem Wissenserwerb dienen, die strukturellen Zusammenhänge eines Sachgebietes erfassen und den Erwerb von Methoden und Kompetenzen unterstützen. Dies alles idealerweise in Anpassung an den Kenntnisstand der Lernenden und die Unterrichtsziele. Die folgenden Kriterien unterstützen die Gestaltung von eigenen differenzierten Lernaufgaben.

	Ich verfüge über Grundwissen und wenig Erfahrung.	Ich verfüge über erweitertes Wissen und einige Erfahrungen.	Ich verfüge über differenziertes Wissen und vielfältige Erfahrungen.	Ich verfüge über fundiertes Wissen und Erfahrungen aus unterschiedlichen Kontexten.
Differenzierung	Ich kann Lernaufgaben den unterschiedlichen Lerntempi und Inhalten anpassen. Die bereitgestellten Aufgaben haben nur eine Lösungsmöglichkeit.	Ich kann Lernaufgaben in Bezug auf unterschiedliche Lerntempi, Inhalte und Lernprodukte anpassen. Ich kann für lernstarke Lernende ab und zu vertiefende und erweiternde Lernangebote erstellen. Ich kann Aufgaben formulieren, die zwar mehrere Lösungswege, aber nur eine Lösung zulassen.	Ich kann Lernaufgaben in Bezug auf unterschiedliche Lerntempi, Inhalte, Lernprodukte und Interessen anpassen. Ich kann für lernstarke Lernende meistens vertiefende und erweiternde Lernangebote erstellen. Ich kann Aufgaben mit einer klaren Frage und mehreren Lösungsmöglichkeiten formulieren.	Ich kann Lernaufgaben in Bezug auf unterschiedliche Lerntempi, Inhalte, Lernprodukte, Interessen und Schüleraktivitäten anpassen. Ich kann für lernstarke Lernende vertiefende und erweiternde Lernangebote erstellen. Ich kann Aufgaben formulieren, die mehrere Fragestellungen und verschiedene Lösungswege zulassen.
Kognitive Aktivierung	Ich wähle oder konstruiere selten Lernaufgaben, die auf dem Vorwissen der Lernenden aufbauen. Ich wähle oder konstruiere Lernaufgaben, die vor allem Faktenwissen verlangen. Ich wähle vor allem Lernaufgaben aus, die kaum vernetztes	Ich wähle oder konstruiere ab und zu Lernaufgaben, die auf dem Vorwissen der Lernenden aufbauen. Ich wähle oder konstruiere Lernaufgaben, die vor allem prozedurales Wissen (fachspezifische Fertigkeiten) verlangen.	Ich wähle oder konstruiere meistens Lernaufgaben, die das Vorwissen der Lernenden einbeziehen. Ich wähle oder konstruiere Lernaufgaben, die vor allem konzeptuelles Wissen (fachspezifisch vernetztes Begriffswissen) verlangen.	Ich wähle oder konstruiere Lernaufgaben, die das Vorwissen der Lernenden einbeziehen. Ich wähle oder konstruiere Lernaufgaben, die Faktenwissen, fachspezifische Fertigkeiten und fachspezifisches Begriffswissen sowie metakogniti-

	Denken verlangen.	Ich wähle oder konstruiere Lernaufgaben, die ab und zu vernetztes Denken verlangen.	Ich wähle oder konstruiere Lernaufgaben, bei denen das Wissen meistens vernetzt angewendet werden muss.	ves Wissen (eigene Fähigkeiten und Lernstrategien) verlangen. Ich wähle oder konstruiere Lernaufgaben, bei denen das Wissen vernetzt und in unbekanntem Situationen angewendet werden muss.
Authentizität	Ich wähle oder konstruiere Aufgaben, die selten einen Lebensweltbezug zu den Jugendlichen haben.	Ich wähle oder konstruiere Aufgaben, die ab und zu einen Lebensweltbezug zu den Jugendlichen haben.	Ich wähle oder konstruiere Aufgaben, die meistens einen Lebensweltbezug zu den Jugendlichen haben.	Ich wähle oder konstruiere Aufgaben, die wenn immer möglich einen echten Lebensweltbezug zu den Jugendlichen haben, z.B. Organisation Klassenlager, Sprachtausch, Bewerbungsschreiben.
Sprachlogische Komplexität	Ich kann Aufgaben formulieren, die eine einfache sprachlogische Komplexität (Reihenfolge der Sätze entspricht Reihenfolge der Bearbeitung) besitzen und selten Bilder beinhalten.	Ich kann Aufgaben formulieren, die eine einfache sprachlogische Komplexität (Reihenfolge der Sätze entspricht Reihenfolge der Bearbeitung) besitzen. Passende Bilder unterstützen den Text.	Ich kann Aufgaben formulieren, die eine höhere sprachlogische Komplexität (Reihenfolge der Sätze entspricht nicht immer der Reihenfolge der Aufgabe, auch irrelevante Aussagen sind eingebaut, komplexere Satzgefüge) besitzen. Das Verknüpfen von Text - und Bildformat ist erforderlich.	Ich kann Aufgaben formulieren, die eine hohe sprachlogische Komplexität enthalten (Reihenfolge der Sätze entspricht nicht der Reihenfolge der Bearbeitung, irritierende Formulierungen sind vorhanden und komplexe Satzgefüge, wie wenn-dann-Verknüpfungen, doppelte Verneinungen usw.). Auch das Umwandeln von Textinformation zu Bildinformation und umgekehrt wird gefordert.